



Marlene Mortler

Mitglied des Europäischen Parlaments

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AG ELF) der CSU

Pressemitteilung

Pressekontakt:

Sarah Schöffler
Tel.: +49 9123 999 00 51

schoeffler@marlenemortler.eu

Marlene Mortler MdEP
EUROPÄISCHES PARLAMENT
BRU - ASP 14 E 116
Rue Wiertz 60| B-1047 Brüssel
Tel.: +32 2 28 473 12

marlene.mortler@europarl.europa.eu

Bürgerbüro LAUF
Briver Allee 1
91207 Lauf a.d.Pegnitz
Tel.: +49 9123 999 00 51

Bürgerbüro ROTH
Kugelbühlstraße 9
91154 Roth
Tel. +49 9171 1377
Fax. +49 9171 87 003

mittelfranken@marlenemortler.eu

www.marlenemortler.eu

Hoffnungsträger für den Waldumbau

Robinie ist „Baum des Jahres“ 2020

Brüssel, 24.04.2020. Im Vorfeld des „Tag des Baumes“ am 25. April 2020 weist die Europa-Abgeordnete und Agrarpolitikerin Marlene Mortler auf die gravierenden Folgen des Klimawandels für die europäischen Wälder hin. „Schon jetzt bedrohen Dürren oder Stürme unsere Wälder. Deshalb müssen wir sie so umbauen, dass sie klimatischen Extremen trotzen können. Vielversprechend ist die Robinie, die vor über 300 Jahren in Mitteleuropa eingeführt wurde. Zwar wird die invasive Baumart skeptisch gesehen. Trotzdem ist die überaus robuste Robinie ein Hoffnungsträger für den Waldumbau. Nicht umsonst wurde sie 2020 zum ‚Baum des Jahres‘ gewählt“, so Mortler.

Die häufig mit der Akazie verwechselte Robinie, auch Scheinakazie genannt, verdrängt schnell heimische Pflanzen. „Sie ist quasi unverwüstlich und deshalb für sensible Naturräume eine Gefahr. Doch kann sie andererseits sehr gut für die Energieholzerzeugung und für die innerstädtische Bepflanzung genutzt werden. Darüber hinaus ist die Robinie eine bienenfreundliche Baumart und spielt so eine wichtige Rolle bei der Bestäubung anderer Arten. Das zähe, witterungsbeständige Holz ist zudem eine echte Alternative für Tropenhölzer“, erklärt die Agrarexpertin.

Mortler appelliert an die Europäische Union beim Thema Waldumbau über den Tellerrand hinauszusehen. „Wir brauchen kreative Waldbaukonzepte, um dem Klimawandel langfristig zu begegnen. Wenn wir in Europa über nachhaltige Waldbewirtschaftung diskutieren, sollten wir die Robinie im Blick behalten und noch besser erforschen, welche Bedeutung der Baum für Mensch, Wirtschaft und Natur hat.“

Hintergrund:

Tag des Baumes

Der Tag des Baumes wurde im Jahr 1951 von den Vereinten Nationen beschlossen. In Deutschland wurde er am 25. April 1952 vom damaligen Bundespräsident Theodor Heuss und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) ins Leben gerufen. Seit dem werden jedes Jahr am 25. April Bäume gepflanzt, um daran zu erinnern, wie wichtig der Wald für Mensch und Wirtschaft ist.

Baum des Jahres

Einmal jährlich bestimmt die „Baum des Jahres - Dr. Silvius Wodarz Stiftung“ und ihr Fachbeirat, das „Kuratorium Baum des Jahres“ (KBJ), den Baum des Jahres für das darauffolgende Jahr. 1989 hat der Umweltschutzverein Wahlstedt in Schleswig-Holstein unter dem Vorsitz von Gründer Silvius Wodarz zum ersten Mal einen Baum des Jahres ausgerufen. Heute nennt sich der Verein „Baum des Jahres e. V./Stiftung Baum des Jahres“. Das Kuratorium wurde 1991 als Fachbeirat gegründet.